

# Spatenstich für Erweiterungsbau

Neue Seminar- und Büroräume für den Schweizerischen Verband für technische Inspektionen (SVTI) südlich des Bahnhofs



Modern und mit viel Glas wird sich der SVTI-Erweiterungsbau bei seiner Fertigstellung in zwei Jahren präsentieren.

**Mit dem Erweiterungsbau West können alle Seminar- und Tätigkeiten der SVTI-Gruppe (SVTI, Swiss TS, Swissi und IWT) unter dem Dach der «SVTI Akademie» zusammengefasst werden.**

■ Edgar Eberhard

Schon seit einigen Monaten herrscht rege Bautätigkeit südlich des Bahnhofs, zwischen dem SVTI-Gebäude und dem Integra-Areal. Grund dafür sind die Tiefbauarbeiten für den Erweiterungsbau West der SVTI. Dort werden neue Büroflächen, Räume für Schulungen sowie ein Auditorium entstehen, in welchem Veranstaltungen und Seminare in grösserem Rahmen durchgeführt werden können. Damit kann zukünftig der Grossteil der Weiterbildung im eigenen Haus – unter dem Dach der «SVTI Akademie» – stattfinden.

Der SVTI – Schweizerischer Verein für technische Inspektionen – hat seinen Sitz seit 1998 in Wallisellen. Das private, unabhängige Unternehmen überwacht in der Schweiz rund 50 000 technische Anlagen und Geräte, circa 2500 Kilometer Erdgas- und Erdölpipelines sowie Druckgasbehälter und Aufzüge in grosser Zahl. Bund und Kantone sind Auf-

traggeber der Non-Profit-Organisation, die in erster Linie die Verhütung von Unfällen, Störungen und Schäden sowie die Beseitigung von Gefahren im Zusammenhang mit der Herstellung und dem Betrieb technischer Anlagen aller Art bezweckt. Dem Verein gehören gegen 8000 Firmen, Privatpersonen und öffentliche Betriebe an.

Unter dem Dach des SVTI finden sich das Kesselinspektorat, das Eidg. Rohrleitungsinspektorat, das Nuklearinspektorat und die Marktüberwachung von Druckgeräten und Aufzügen. Weitere Dienstleistungen in den Bereichen Sicherheits- und Umwelttechnik, Schadenanalyse und Werkstoffprüfungen sowie Brand- und Explosionsschutz, Arbeitssicherheit und Risikomanagement werden von seinen Tochtergesellschaften Swiss TS Technical Services AG in Wallisellen, der IWT Institut für Werkstofftechnologie AG sowie der Swissi AG erbracht. Um alle diese Dienstleistungen kompetent erbringen zu können, benötigt der SVTI ein erweitertes Angebot an Räumlichkeiten für Seminare und Weiterbildung. Im Rahmen der Gesamtplanung von Wallisellen Bahnhof Süd hat der SVTI nun die Gelegenheit wahrgenommen, an seinem bestehenden Standort in einem Erweiterungsbau diese Räumlichkeiten zu realisieren. «Die neuen Räume fol-



**Bereit zum Spatenstich: Von links Heinz Zimmermann, Architekt; Udo Bäckert, Präsident SVTI; Phyllis Studerus, Projektleiterin SVTI; Dr. Herbert Egolf, Direktor SVTI; Peter Spörri, Gemeinderat.**

gen den Gestaltungsplanprinzipien des bestehenden Gebäudes und bilden mit ihm ein stimmiges Ganzes», erklärt Architekt Heinz Zimmermann. «Ebenfalls mussten die Richtlinien des Gestaltungsplans der Gemeinde Wallisellen für den geplanten Bahnhofplatz berücksichtigt werden», ergänzt er.

An der schlichten Grundsteinlegung am 3. September wurden im Beisein von Vertretern der Gemeinde, des Architekturbüros, der Bauleitung sowie des Vorstands und der Geschäftsleitung des SVTI bzw. der SVTI-Gruppe einige tagesaktuelle Dokumente in einer Zeitkapsel in der Baugrube versenkt. Der Präsident der SVTI-Gruppe Udo Bäckert

erklärte dabei, dass dieser Erweiterungsbau auch ein klares Bekenntnis zum Standort Wallisellen sei. Und Gemeinderat Peter Spörri nahm den Ball auf und meinte, wenn ein Unternehmen, das sich mit Sicherheit

und Risikomanagement beschäftige, sich für Wallisellen als Firmenstandort entscheide, müsse es doch gute Gründe dafür geben. Gemäss Zeitplan sollte der Erweiterungsbau 2017 fertiggestellt sein.

Wie im Text erwähnt – und auch im Gestaltungsplan von 2012 vorgesehen – ist es Absicht der Gemeindebehörde, beim südlichen Ausgang des Bahnhofs – also auf dem dann zumal freibleibenden Platz westlich des neuen SVTI-Erweiterungsgebäudes, einen Bahnhofplatz zu realisieren. Doch dies werde noch einige Jahre dauern, ist zu vernehmen, denn vorerst wird der Platz als Installationsplatz für den SVTI-Bau und später allenfalls auch für die Überbauung bei der Swisslack benötigt. Zudem ist dieses Vorhaben auch in die Gesamtschau des gesamten Areals südlich des Bahnhofs – von der Unterführung bis zum Glattalbahn-Viadukt – einzubeziehen. Denn darin sind neben der Gemeinde auch die SBB, die Integra, der SVTI und die Swisslack als Anlieger und Bedürfnisträger involviert. Daher dürfte dieses frühestens in zwei bis drei Jahren Realität werden.



Am Fundament wird bereits gearbeitet.